



FILM

Dokumentarfilmerin Waad Al-Kateab bei der Arbeit (links) und mit ihrer Tochter (rechts)

Nichts als Krieg

Die Dokumentation „Für Sama“ ist bemerkenswert. Sie zeigt den Alltag im belagerten Aleppo. Ein starker weiblicher Blick auf ein Leben im Extrem

„Was willst du?“, fragt Waad Al-Kateab ihre kleine Tochter Sama, die verwirrt um sich schaut. Draußen fallen Bomben. Die Familie hat sich in einem Krankenhaus im belagerten Aleppo in Syrien verbarrikiert. Der Vater antwortet aus dem Hintergrund: „Sie sagt: Mama, warum hast du mich geboren? Seit ich da bin, gibt es nichts als Krieg.“ Obwohl es die Wahrheit ist, lacht er in sich hinein. Die Belagerung schwärzt den Humor der Überlebenden.

Es wäre leichtsinnig, Waad Al-Kateabs erschütternde Dokumentation *Für Sama* zu empfehlen, ohne vorher eine Warnung auszusprechen: Wer den Film sieht, taucht etwa 100 Minuten lang in das Trauma der Rebell*innen von Aleppo inmitten der Belagerung durch die Truppen von Baschar al-Assad und Russland im Jahr 2016 ein: Die Kamera hält auf zwei mit Asche und Blut bedeckte Jungen, die um ihren eben bei einem Luftangriff gestorbenen kleinen Bruder trauern. Die Mutter trägt die Leiche ihres Kindes aus dem Krankenhaus. Rebell, die man eben noch miteinander scherzen sah, sind in der nächsten Szene tot.

Festgehalten wird alles von Waad, einer Aktivistin und Journalistin, die 2009 mit 18 Jahren nach Aleppo kam, um Wirtschaft zu studieren. Von Be-

ginn an war sie Teil der Demonstrationen gegen das Assad-Regime. Zunächst mit ihrem Handy, dann mit einer Videokamera und einer geliehenen Drohne, filmte Waad alles, was sie erlebte. Seit 2011 berichtete sie auch als Reporterin für den britischen Sender Channel 4. Ihren Film kommentiert Waad selbst aus dem Off, sie zeigt sich und ihre Liebsten beim täglichen Kampf ums Überleben. Einer davon ist ihr Freund Hamza, einer der wenigen Ärzte und Ärztinnen, die in Aleppo bleiben, um sich um die Kranken und Verletzten zu kümmern. Die beiden verlieben sich, heiraten und bekommen eine Tochter, die sie „Sama“ nennen, „Himmel“ bedeutet das auf Arabisch. „Ich mache diesen Film für dich, Sama“, sagt Waad. „Damit du verstehst, wofür wir kämpfen.“

Aus mehr als 500 Stunden Material hat die Journalistin in Zusammenarbeit mit dem britischen Dokumentarfilmer Edward Watts einen bemerkenswerten Film geschnitten. Heute lebt sie mit ihrer Familie in London und arbeitet als Journalistin. Al-Kateab ist ein Pseudonym, das die Familie schützen soll. *Für Sama* wurde im Februar 2020 bei den British Academy Film Awards als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet, auch für den Oscar war er nominiert.

FOTOS Filmpenien



Vom Feld ins Regal

Was hat Kaffee mit Blockchain zu tun? Unter anderem damit beschäftigt sich der Podcast von Thilo Liedlbauer und Lena Schweighöfer von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. Mit Expert*innen sprechen sie über nachhaltige Agrarlieferketten. Hören unter:

nachhaltige-agrarlieferketten.org/podcast/



Plan W

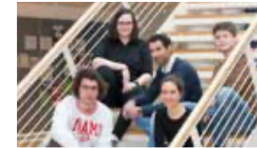
Der *Plan W*-Podcast ist ein Audio-Angebot der Süddeutschen Zeitung und basiert auf dem gleichnamigen Wirtschaftsmagazin. In dem Podcast behandelt die Journalistin Susanne Klingner alle zwei Wochen ein Thema, das sich um Frauen im Wirtschaftsleben dreht – und wie sie dieses verändern. Hören unter:

sueddeutsche.de/thema/Plan_W_Podcast

FOTOS Giz / Usula Meissner, Übergabe, David Wehne, SZ / Dirk Schmidt, privat, Kajja Ruge

PODCASTS

Hör mal!



Übergabe

Hier sprechen fünf Pflegewissenschaftler*innen mit Expert*innen über das Thema Pflege, sei es über den Bereich der Wissenschaft, die Politik, Pädagogik oder Management. So geht es in einer Folge etwa um die Pflegereform und in einer anderen um Patient*innensicherheit. Hören unter:

uebergabe.de/podcast/



ZweivorZwölf

Mit Menschen, die sich „für ein grünes Leben einsetzen“, spricht die Schauspielerin und Moderatorin Andrea Gerhard zweimal monatlich in ihrem Format. Dabei geht es um Themen wie Bio-Obstbau, Aktivismus und Fast Fashion. Hören auf allen gängigen Podcast-Apps unter *ZWEIVORZWÖLF!*



Darf sie das?

Nicole Schöndorfer, österreichische Journalistin, kommentiert in ihrem feministischen Podcast wöchentlich ein häufig aktuelles gesellschaftspolitisches Thema. So analysiert sie etwa die Situation für Geflüchtete an den europäischen Außengrenzen oder wie sich die Corona-Pandemie auf häusliche Gewalt und Misogynie auswirkt. Hören unter: darfsiedas.at/podcast



Feuer und Brot

Die freie Journalistin Alice Hasters und die Synchronsprecherin Maximiliane Häcke sind zwei Freundinnen, die sich monatlich locker, aber dennoch rassistuskritisch und feministisch über sehr diverse Themen unterhalten. Das Spektrum reicht von kultureller Aneignung über *White Saviorism* bis hin zu weiblicher Lust. Hören unter: feuerundbrot.de/player